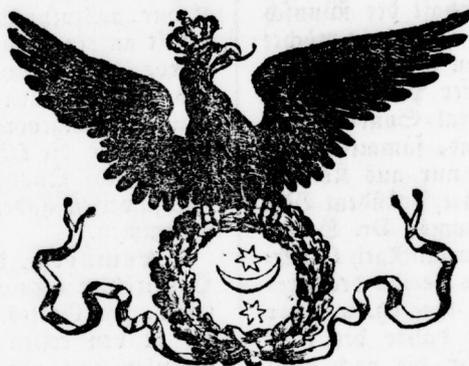


Wierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden aus-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von G. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Brück-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 100.

Halle, Donnerstag den 30. April
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 25. April. Des Königs Majestät haben durch Kabinetts-Ordre vom 13. d. M. von den Individuen, die in dem vaterländischen oder in einem der anderen der verbündeten Heere an den Feldzügen von 1813 bis 1815 Theil genommen haben, diejenigen, welche zur untersten Klassenstufe eingeschätzt sind, für ihre Personen, so wie für die Angehörigen ihrer Haushaltungen, und außerdem diejenigen, welche als Einzelsteuernde (S. 4. des Klassensteuer-Gesetzes vom 30. Mai 1820) der vorletzten Steuerstufe angehören, vom 1. Januar d. J. von der Klassensteuer zu befreien geruht.

Auch Warheineke, dessen Gesundheitszustände lange Zeit sehr geschwächt waren, will zur populären Fassung der kirchlichen Fragen beitragen, welche jetzt die evangelische Kirche bewegen. Es ist zu diesem Zwecke jetzt ein Auszug aus seiner Reformationsgeschichte unter der Presse, in dem er auch die Bekenntnißfrage kritisiert. Der berühmte Theolog will namentlich nachweisen, daß es durchaus nicht im Sinne der Reformatoren lag, mit der damaligen kirchlichen Gestaltung und vorzüglich mit der Augsburgischen Konfession das Reformationswerk abzuschließen. — Die von den Herren Eltester, Pischon, Jonas und Sydow herausgegebene »Monatsschrift für die unirte evangelische Kirche« hat ein gutes Gedeihen. (D. A. Btg.)

Berlin, d. 26. April. In einer der gelesensten deutschen Zeitungen ist in Bezug auf die Konferenzen des Staatsministeriums, den Entwurf einer Preussischen Reichsverfassung betreffend, ein Bericht von hier aus veröffentlicht worden, welcher, wie man als bestimmt erfährt, bedeutende Irrthümer enthält. Namentlich aber wird in hiesigen höhern Kreisen behauptet, daß die Angabe des Berichtserstatters, daß der Herr Minister von Bodelschwingh bei den Berathungen über den Entwurf sich vor Allen gegen den Entwurf und überhaupt gegen die Einführung von

Reichsständen ausgesprochen habe, durchaus der Begründung entbehre. Es ist diese Angabe um so auffallender, da man weiß, daß Herr von Bodelschwingh gerade mit jenen Staatsbeamten gehört, welche von Sr. Maj. dem König mit der Ausarbeitung eines Entwurfs einer Preuss. Reichsverfassung betraut worden sind. Es läßt sich deshalb schwer denken, daß Herr von Bodelschwingh in den Konferenzen des Staatsministeriums als Gegner eines Entwurfs auftreten sollte, an dessen Ausarbeitung derselbe selbst Theil genommen hat. Außerdem ist es auch in hiesigen wohlunterrichteten Kreisen hinlänglich bekannt, daß Herr von Bodelschwingh nicht unter die Zahl der Staatsmänner, welche der Einführung von Reichsständen abhold sind, zu rechnen sey. Um unsere persönliche Ansicht auszudrücken, dürfte auch genannter Staatsmann gerade Befähigungen besitzen, die bei einer reichsständischen Verfassung in das glänzendste Licht hervortreten würden. In gleicher Weise hört man auch, daß die öffentlichen Berichte, welche Sr. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen als entschiedenen Gegner einer reichsständischen Verfassung darstellen, ungenau sind, wenn nicht gar in der Hauptsache der Begründung ermangeln. Für den Vaterlandsfreund dürfte es eine höchst erfreuliche Sache seyn, daß die Aussicht auf die Einführung einer Reichsverfassung immer mehr wirklichen Boden zu gewinnen scheint. Wie in hiesigen Kreisen verlautet, dürften aber in Bezug auf die Presse nur Bestimmungen zu erwarten seyn, wie die Bundestags-Beschlüsse se zulassen. (Magd. Z.)

Königsberg, d. 24. April. Die Nachricht von der nahe bevorstehenden evangel. General-Synode in Berlin zur weiteren Entwicklung der in den Provinzial-Synoden gepflogenen Berathungen ist überall mit Freuden begrüßt worden, zumal auch weltliche Mitglieder an derselben Theil nehmen sollen, was weder bei den Kreis- noch bei den Provinzial-Synoden bis jetzt hier der Fall war. Man findet darin einen neuen Beweis der wahrhaft landesväterlichen Für-

forge, welche Sr. Maj. der König als der oberste Schutz und Schirmherr der evangel. Landeskirche, um die Fortentwicklung des von der Zeit unabweislich geforderten Gemeindelebens und kirchlichen Bewußtseins im Herzen trägt. Allgemein giebt sich daher und lebhaft der Wunsch zu erkennen, daß die evangel. Kirche auch allseitig möchte vertreten werden, wie es offenbar in den getroffenen Anordnungen beabsichtigt wird. — Aus unserer Provinz Preußen werden neun Deputirte zur General-Synode nach Berlin gehen; 6 davon sind schon bestimmt, sämmtlich aus Ostpreußen, und zwar ohne Ausnahme nur aus Königsberg selbst. Diese 6 sind die Herren: Ober-Präsident Bötticher, als Chef des Provinzial-Conistoriums, Dr. Sartorius als General-Superintendent, Consistorial-Rath Desterreich als Assessor und Pfarrer Weiß als Scriba der Provinzial-Synode, und zwei Professoren der theolog. und der jurist. Facultät zu Königsberg. Es liegt daher der eben so gerechte, als billige Wunsch nahe, daß die noch nicht bestimmten 3 weltlichen Deputirten aus dem halb evangel. Westpreußen und aus dem ganz evang. Litthauen gewählt werden möchten, aus der Zahl solcher Männer, welche mit den örtlichen, kirchlichen Verhältnissen und Bedürfnissen aus unmittelbarer Anschauung vertraut sind. Wenn gleich wir der Stadt Königsberg gern den ersten Platz in der Provinz zugestehen, so müssen wir doch der ganzen übrigen Provinz Preußen wenigstens auch einen Platz einräumen, und wir würden uns freuen, wenn wir über die Wahl der drei weltlichen Provinzial-Deputirten bald ein Resultat in diesem Sinne erfahren und berichten könnten. Entgegengesetzten Falls aber müßten wir den einen oder anderen Theil der Provinz als gar nicht oder doch nur ungenügend vertreten betrachten. (Königsb. Z.)

Aus Münster, d. 23. April, schreibt die »Düsseldorfer Zeitung«: Das Unerhörteste, was jemals geschehen kann, muß jetzt in Westphalen geschehen! — Gestern Morgen tritt der Pfarrgeistliche zu Kelgte, ein würdiger Mann, vor den Altar der dortigen Kirche, das Messopfer darzubringen. Als er den Kelch nimmt, um zu communiciren, kostet er sogleich einen eigenthümlichen, dem Weine durchaus fremden Geschmack heraus. Zum nicht geringen Erstaunen der Anwesenden bricht der Priester die Ceremonie ab, macht sofort selbst eine offizielle Anzeige und dringt auf nähere Untersuchung des Kelches sowohl wie der Reßkanne; es ergab sich, daß in denselben Gift enthalten war. — Diese durch offizielle Anzeigen verbürgte Nachricht beileich mich Ihnen zu berichten.

München, d. 23. April. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung die Beschlüsse der Kammer der Reichsräthe in Betreff des Antrags des Reichsraths Fürsten v. Brede bezüglich der quarta pauperum et scholarum erledigt. Der erste Antrag, wonach sämtliche Kuratstellen auf den vollen gesetzlichen Kongrualbetrag und sämtliche Schulstellen auf ein das angemessene Auskommen des Lehrers vollkommen deckendes Maß gebracht werden sollen, wurde allgemein angenommen. Der zweite Antrag, wonach alle Vermächtnisse zu Gunsten geistlicher Korporationen, sowie alle Zuwendungen unter Lebenden und von Todes wegen der allerhöchsten Genehmigung vorbehalten, und in jedem einzelnen Falle untersucht werden solle, ob die Zuwendung sich als Ausfluß freien nicht influenzirten Entschlusses des Verfügenden erweise, und den dürftigen Verwandten desselben kein allzu großer Nachtheil dadurch zugehe, mit Mehrheit verworfen; der dritte Antrag,

die Ueberzeugung der Stände auszusprechen, daß der konfessionmäßigen Verpflichtung Baierns zur Errichtung einiger Klöster Genüge geleistet sei, mit 79 gegen 44 Stimmen angenommen; der vierte Antrag: das Vertrauen in die Krone auszusprechen, daß sie keiner geistlichen Genossenschaft anerkannten oder stillschweigenden Bestand gestatten werde, die durch Zweck oder Richtung geeignet erschiene, den konfessionellen Frieden zu gefährden, mit 84 gegen 44 Stimmen angenommen; der fünfte Antrag endlich: daß die Lehrer und die Lehrerinnen der geistlichen Erziehungsanstalten dieselbe Qualifikation wie jene der weltlichen Anstalten nachzuweisen haben sollen, mit noch größerer Mehrheit angenommen. (Bair. Bl.)

Leipzig, d. 20. April. Heute ist folgendes Kaiserl. Patent hier bekannt gemacht worden: „Wir Ferdinand der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich u. Durch die in den ersten Monaten d. J. in Unserem Königreiche Galizien statt gehabten Ereignisse haben sich unterthänige Gemeinden und Besizer unterthäniger Gründe zur Widersetzlichkeit und zur Weigerung der ihnen gegen ihre Obrigkeiten gesetzlich obliegenden Leistungen an Frohnen und Siebigkeiten verleiten lassen. Indem Wir die Beweise von Treue und Anhänglichkeit, welche die unterthänigen Klassen während der obgedachten schmerzlichen Ereignisse für Unsere Person und Unsere Regierung bewährt haben, anerkennen, erwarten Wir von ihrem treuen Sinne und von ihrer Ordnungsliebe, daß sie sich jeder Widersetzlichkeit gegen die das Eigenthum schützenden Gesetze, und jeder Verweigerung in der Erfüllung ihrer Verpflichtungen enthalten werden. So wie es zu den vorzüglichsten Bemühungen Unserer landesväterlichen Sorgfalt gehört, die Rechte Unserer Unterthanen zu schützen, Bedrückungen und ungebährliche Forderungen von selbst entfernt zu halten, und Anordnungen zur Beförderung ihres Wohlstandes zu treffen, eben so erkennen Wir uns die Pflicht, und sind Wir auch fest entschlossen, Gewaltthätigkeiten, oder die Verweigerung solcher Leistungen, welche sich auf bestehende Rechte gründen, nicht zu dulden, und sie mit der ganzen Strenge der Gesetze zu ahnden. Wir überlassen Uns sonach der Zuversicht, daß die Unterthanen mit Ruhe und Vertrauen der Anordnungen gewärtig sein werden, welche Unsere landesväterliche Sorge für das allgemeine Wohl Uns an die Hand geben wird. In Folge dessen finden Wir schon demalen Nachstehendes festzusetzen: 1) Die in dem Patente vom 16. Juni 1786 unter der Beneuung der weiten Fußren ausgedrückten Frohneleistungen haben von nun an aufzuhören; 2) die durch die Verordnung vom 9. Aug. 1786 den Dominien gegen Vergütung zugestandenen Aushilfsstage während der Heumath und der Körnererhebung dürfen nicht mehr von den Unterthanen gefordert werden; 3) wenn Unterthanen sich durch eine Forderung ihrer Herrschaft beschwert glauben, so können sie sich mit ihrer Beschwerde unmittelbar an das vorgesezte Kreisamt, oder an die dazu bestellte landesfürstliche Behörde wenden, ohne die Klage vorerst bei der Grundobrigkeit vorbringen zu müssen. Die Kreisämter und die bestellten landesfürstlichen Behörden sind verpflichtet, derlei Beschwerden unmittelbar und sogleich in eigene Verhandlung zu nehmen. Wir befehlen allen Behörden, Dominien und Unterthanen, sich nach diesen Vorschriften zu benehmen, und die Befolgung derselben streng zu überwachen. Gegeben in Unserer Haupt- u. Residenzstadt Wien den 13. April im Eintausend achthundert und sechsundvierzigsten, Unserer Reiche im 11. Jahre. Ferdinand.“

Frankreich.

Paris, d. 23. April. Die heutigen »Débats« veröffentlichten eine ihnen von Rom aus mitgetheilte Note, die von dem russischen Minister, Hr. v. Boutenieff, der päpstlichen Regierung und den Gesandten der fremden Höfe übergeben werden sollte; sie ist datirt aus St. Petersburg im März 1816 und liefert eine Zusammenstellung der Ergebnisse einer von der russischen Regierung verfügten genauen Untersuchung über die in der Angelegenheit der Basilianerinnen, die seit Monaten so viel Lärm in ganz Europa gemacht hat, mit so großer Zuversichtlichkeit verbreiteten thatsächlichen Behauptungen. Die besagte Note ist in Folge dieser Untersuchung ausgefertigt worden: sie enthält den formellsten und entschiedensten Widerspruch gegen alle Aussagen der »angeblichen Aebtissin Mieczislawska.« Die russische Regierung sieht in diesen Aussagen nur Fabeln, deren Erfindung in Zusammenhang steht mit den insurrectionellen Plänen, die sich ohnlängst in mehreren Provinzen des ehemaligen Polens durch empörenderische Ausbrüche kundgegeben haben. Die Behauptungen der Note sind kategorisch. Es wird sich zeigen, was man von Rom aus dagegen vorzubringen sich veranlaßt sehen dürfte. Die vorgedachte Aebtissin der Basilianerinnen wird in der Note nur immer »la femme Mieczislawska« genannt. Es bestehen in den ehemals polnischen Provinzen des russischen Reichs neun Nonnenklöster der Basilianerinnen: zu Wilna, Grodno, Witepsk, Polozk, Pinsk, Madgiol, Orka, Polonnoe und Wollany; die Namen der Aebtissinnen dieser Klöster werden angegeben; es befindet sich darunter keine »Mieczislawska.« Die angebliche Aebtissin erwähnt in ihrem Verhör der Oberin der Basilianerinnen und nennt als solche die achtzigjährige Fürstin Euphrosine Giedymia, eine Abkömmlingin der Großfürsten von Litthauen; diese Dame wäre nach Sibirien abgeführt worden und unterwegs umgekommen. Die Note besagt: die Basilianerinnen hätten nie eine Oberin ihres Ordens in Rußland gehabt; die Fürstin Euphrosine Giedymia aber, die man 1838 wieder auf-erwecke, sei am 12. November 1239 zu Rom im 106ten Jahr ihres Alters mit Tod abgegangen.

Man erfährt jetzt aus ziemlich zuverlässiger Quelle, daß der Prinz von Joinville allerdings den Großfürsten Konstantin in Toulon empfangen und ihm die Honneurs seines Besuchs in Frankreich machen sollte. Allein der Prinz hatte gleich bei der ersten Eröffnung erklärt, er wolle sich bei der gegenwärtigen Stimmung für Polen durch einen solchen Schritt nicht unpopulär machen, und selbst dem Könige gegenüber wußte er durch entscheidende Gründe seine Weigerung zu rechtfertigen. Großfürst Konstantins erste Frage, als er in Toulon ankam, war nach dem Prinzen Joinville, und auf des Seepräfecten verlegene Antwort, derselbe sei in Paris, erklärte der Großfürst, das strengste Infognito beobachten zu wollen. Bei dem späteren Empfang der Civil- und Militärbehörden sprach der Großfürst sein lebhaftes Bedauern aus, nicht so glücklich gewesen zu sein, den Prinzen von Joinville in Toulon begrüßt haben zu können, und die Hoffnung, er werde mit dem Herzog von Nemours in Algier glücklicher sein. — Man erzählt hier, der Besuch in Toulon sei dem Großfürsten durch einen von St. Petersburg nach Livorno gekommenen Courier, in Folge der letzten polnischen Ereignisse anbefohlen worden, um so den Polen ein auffallendes Zeugniß von dem guten Einvernehmen zwischen Rußland und Frankreich zu geben und ihre Hoffnungen auf französische Sympathien zu zerstören; — diesen Grund habe auch der Prinz von

Joinville seinem königlichen Vater gegenüber besonders geltend gemacht, und zuletzt in der Hitze der Diskussion, den Grafen von Paris bei der Hand nehmend, ausgerufen: »Laßt mir doch mein Bischen Popularität, — es kann einst diesem Kinde noch von Nutzen sein.« —

Paris, d. 24. April. Heute um 1 Uhr Nachmittags ist Ibrahim Pascha, Sohn und präsumtiver Nachfolger des Vicekönigs Mehemed Ali von Aegypten, hier angekommen und im Palast Elysee Bourbon abgestiegen. Empfangen wurde er von Herrn Guizot. Die feierliche Audienz beim König und der königlichen Familie wird morgen oder am Sonntag stattfinden.

Eine Kommission der Deputirtenkammer hat über die für Algerien in Anspruch genommenen außerordentlichen Kredite berichtet; sie spricht sich in mehreren Beziehungen gegen das bis daher vom Marschall Bugeaud befolgte Verwaltungssystem aus.

Graf Montalembert giebt heute in den »Débats« eine Widerlegung der russischen Note, die Aebtissin Makrena Mieczislawska (geboren 1784) betreffend. Die Replik ist datirt aus Rom im April.

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 18. April zufolge war die Hauptstadt ruhig; inzwischen waren mehrere namhafte Progressisten verhaftet worden; es hieß, man habe eine Verschwörung entdeckt. — Nach der »Gaceta« wären die Unruhen in Galizien ganz unterdrückt.

Literarisches.

Predigten zur 300jährigen Gedächtnißfeier des Todes Dr. Martin Luthers, gehalten am 18. Februar 1846 in Eisleben. Eisleben 1846. Druck und Verlag von Georg Reichardt.

Es muß den Genossen des diesjährigen, zu Eisleben begangenen Luthertages höchst erwünscht sein, durch vorliegende Erinnerungsschrift sich die erhabenden Genüsse, die ihnen in jenen bedeutungsvollen Tagen geboten wurden, noch einmal lebendig vor die Seele zu führen. Aber Gegenstand und Inhalt der hier mitgetheilten Gaben möchte auch in weiteren Kreisen warmes Interesse zu erregen nicht ungeeignet sein. Nach einer übersichtlichen und in würdigem Tone gehaltenen Beschreibung der Feier vom 16. 17. und 18. Februar folgen acht in jener Zeit von Eislebens Geistlichen gehaltene Predigten. Als Text ist von den Meisten der bekannte Lehrenspruch Hebr. 13, 7 gewählt; Einzelne haben Off. Joh 14, 13 und 2 Tim. 4, 6—8 zu Grunde gelegt. Den Mittelpunkt aller Predigten bildet natürlich die Persönlichkeit Luthers, mit besonderer Beziehung auf sein Lebensende. Baumler hält der Gemeinde »erhebende Erinnerungen an Dr. Martin Luthers Tod« vor. Ganz stellt in der einen Predigt »das Lebenswerk Luthers als Glaubenswerk« dar, und erklärt in der andern Predigt seinen Text Hebr. 13, 7 mit steter Anwendung auf Luther. Lindemann vertündigt »was der dreihundertjährige Sterbetag Luthers preigt.« Prange fragt und beantwortet: »weil Segen wird Luthers Todesfeier der evangelischen Kirche bringen?« Schröter betrachtet »was stellt uns die Gedächtnißfeier Luthers lebendig vor die Seele?« Seyffert schildert »Luthern am Ziele seiner irdischen Laufbahn.« Seminarlehrer Weise endlich zeigt, »daß Luthers Ende seines Lebens Vollbereitung und Besiegelung war.« Ohne uns hier auf eine genauere Kritik dieser Predigten einzulassen, wiederholen wir das, was Sup. Baumler zu Anfang seines Vortrags sagt: »ich will nicht reden! Ich will die Geschichte reden lassen, welche sein Leben und seine Thaten aufbewahrt. Reden in schlichter, kunstloser Weise, wie er selbst pflegte, voll Glaubens, darum freudig! von Herzen, darum zum Herzen!« Damit sind eigentlich alle Predigten der Sammlung charakterisirt. Alle sind einfach, legen von gründlicher Geschichtskennntniß rühmliches Zeugniß ab, und halten sich, ohne die verschiedenen Glaubensrichtungen irgend zu verdecken und zu verleugnen, doch größtentheils von störender und aufreizender Polemik glücklich fern.

G.

Bekanntmachungen.

Dank.

Am 10. d. M. verschied in den Abendstunden unser innigst geliebter Sohn und Bruder Friedrich Reiffarth in seinem 21. Lebensjahre, nachdem er ein funfzehn-wöchentliches Krankenlager erduldet hatte. Gern hätten wir den großen Schmerz, welchen uns dieser Todesfall verursachte, still ertragen, aber die innige Theilnahme vor und an seinem Begräbnistage veranlaßt uns, unsern Dank dafür hiermit öffentlich auszusprechen. Darum unsern wärmsten Dank dem würdigen Prediger Herrn Wislicenus in Bedra für die Tröstungen der Religion in so erhebender Weise, sowohl am Grabe, als während der vielen Besuche des Entschlafenen. Dank Allen, die ihn mit ihren Besuchen an seinem Schmerzenslager erfreuten. Dank den edeln Jünglingen, welche ihn zu seiner Ruhesätte getragen und seinen Sarg mit Kränzen und Guirlanden geschmückt haben. Dank den lieben Jungfrauen, welche ebenfalls den theuren Dahingeshiedenen durch aufrichtige und wohlthuende Beweise ihrer Theilnahme ehrten. Möge Gott sie Alle vor ähnlichen harten Prüfungen behüten.

Schortau, den 21. April 1846.

Die betrübten Eltern und Geschwister.

Fettvieh-Verkauf.

18 Stück Schweine in Stücken zu 6, 3 und 2 Stück, 17 Stück Hammel mit der Wolle und 3 Kühe stehen zum Verkauf. Lauchstädt. Uhtig.

Zum Tanzvergnügen, als Sonntag den 3. Mai, wie auch zum Auskegeln von 3 modernen Pfeifen ladet ergebenst ein Hohen. Julius Funke.

Es kann ein Bursche in die Lehre treten bei dem Bäckermeister Reiche vor dem Steinthore Nr. 1498.

Ein mit guten Attesten versehener Hausknecht findet zum 1. Mai d. J. ein Unterkommen im schwarzen Adler zu Lauchstädt.

Bei C. A. Schwetschke u. Sohn in Halle sind noch zu haben: Allgemeine Preuss. National-Kalender auf das Jahr 1846 mit Reitwagen statt 22 1/2 Sgr. zu 15 Sgr. Desgleichen ohne Reitwagen statt 12 1/2 Sgr. zu 7 1/2 Sgr.

In unserm Verlage erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Kügelieder der Troubadours gegen Rom und die Hierarchie.

Stimmen der Zeit

in den Originalen und deutscher Uebersetzung

von

Eduard Brinckmeier.

geheftet. 10 Sgr.

Halle, März 1846.

C. A. Schwetschke und Sohn.

F. W. Giebner in Cönnern,

Tuch-, Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft.

Mein Lager, welches gegenwärtig in allen Sommer-Artikeln aufs Reichhaltigste und zu den billigsten Preisen assortirt ist, empfehle ich zu geneigter Berücksichtigung.

Durch den Empfang der neuen Leipziger Modewaaren ist meine Tuch-, Schnitt- und Modewaaren-Handlung aufs Reichhaltigste (namentlich für jetzige Jahreszeit) sortirt. Auch bin ich durch sehr billige Einkäufe im Stande, die Wünsche des geehrten Publikums zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

A. F. Klingenberg in Cönnern.

Mehlverkauf in der Mühle zu Döllnitz.

| Weizenmehl Nr. 0. | |
|-------------------|-----------------------|
| 1 Centner | 4 Thlr. 10 Sgr. — Pf. |
| 1 Scheffel | 2 = 16 = — = |
| 1/4 = | — = 19 = — = |
| 1 Meße | — = 5 = — = |
| Weizenmehl Nr. 1. | |
| 1 Centner | 3 Thlr. 25 Sgr. — Pf. |
| 1 Scheffel | 2 = 10 = — = |
| 1/4 = | — = 17 = 6 = |
| 1 Meße | — = 4 = 6 = |
| Weizenmehl Nr. 2. | |
| 1 Centner | 2 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. |
| 1 Scheffel | 1 = 22 = — = |
| 1/4 = | — = 13 = — = |
| 1 Meße | — = 3 = 6 = |
| Fein Roggenmehl. | |
| 1 Centner | 3 Thlr. 25 Sgr. — Pf. |
| 1 Scheffel | 2 = 10 = — = |
| 1/4 = | — = 17 = 6 = |
| 1 Meße | — = 4 = 6 = |
| Orbin. Brodmehl. | |
| 1 Centner | 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. |
| 1 Scheffel | 1 = 17 = 6 = |
| 1/4 = | — = 12 = — = |
| 1 Meße | — = 3 = — = |
| Roggenkleie | à Wispel 14 Thlr. |
| Weizenkleie | à = 7 = |
| Graupenfutter | à = 12 = |
| Graupen | à Centner 4—4 2/3 = |
| | à Meße 7—9 Sgr. |

G. F. Eberius.

Auf dem Rittergute Wernsdorf bei Merseburg stehen Hammel und Schafe, sehr großes und wollreiches Vieh, mit oder ohne Wolle zum Verkauf.

Frischen Kalk beim Mauermeister Lange, Taubengasse Nr. 1777.

Ein Billard steht billig zu verkaufen bei Friedemann in Mühlen a./G.

Es wird der Herr Diaconus Bracker gebeten, seine gehaltene Antrittspredigt dem Druck zu übergeben.

Lagen für Gastwirthc bei L. Gast, Alter Markt Nr. 543.

Junge Mädchen, welche das Weisnähen gründlich erlernen wollen, sowie das Zuschneiden der Schnellschneidekunst zu erlernen wünschen, haben sich zu melden in Reideburg in der Burg im Gasthof zur Nachtigall.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kutscher, welcher auch Feldarbeit verrichten kann, findet zu Johannis d. J. einen Dienst auf dem Koch'schen Gute in Gerbstädt.

Etenersche Futterklingen, Sensen und Sicheln werden von jetzt an gleich fertig ausgeschliffen ohne Preiserhöhung verkauft bei G. Tacke in Gerbstädt.

Beilage

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 28. April.

| Fonds. | St. | Pr. Cour. | | Actien. | St. | Pr. Cour. | | |
|----------------|-------|-----------|---------|-----------------|-------|-----------|---------|---------|
| | | Brief. | Geld. | | | Brief. | Geld. | Gem. |
| St. Schldsch. | 3 1/2 | 97 1/8 | — | Potsd.-Magd. | 4 | — | 96 1/8 | — |
| Präm. Sch. d. | — | 88 | — | Dbl. L. A. | 4 | — | — | — |
| Seehandl. | — | — | — | do. do. P. Dbl. | 4 | — | — | — |
| Kar. u. Am. | — | — | — | Magd. Leipz. | 4 | — | — | — |
| Schldsch. | 3 1/2 | 95 1/4 | — | do. do. P. Dbl. | 4 | — | — | — |
| Bel. Stadt- | — | — | — | Brl. Anhalt. | — | — | 117 1/4 | — |
| Obligation. | 3 1/2 | 97 1/4 | — | do. do. P. Dbl. | 4 | 100 | — | — |
| Danziger do. | — | — | — | Düss. Elberf. | 5 | 123 1/2 | 122 1/2 | 118 1/2 |
| in Th. | — | — | — | do. do. P. Dbl. | 4 | 96 3/4 | — | 122 |
| Wfpr. Pfor. | 3 1/2 | 95 3/4 | — | Rheinische | — | — | 93 | — |
| Grbh. Pof. do. | 4 | 102 3/8 | 102 1/8 | do. do. P. Dbl. | 4 | 96 7/8 | 96 1/8 | — |
| do. do. | 3 1/2 | 93 1/2 | 93 | do. v. St. gar. | 3 1/2 | — | — | — |
| Wfpr. Pfor. | 3 1/2 | — | 95 3/4 | Oberschl. A. | 4 | 111 | 110 | — |
| Pomm. do. | 3 1/2 | 97 1/2 | — | do. Prior. | 4 | — | — | — |
| R. u. Am. do. | 3 1/2 | 95 3/4 | — | do. B. v. eing. | — | 104 | 103 | — |
| Schle. do. | 3 1/2 | 97 1/4 | — | Brl. Steintin. | — | — | — | — |
| do. v. Staat | — | — | — | L. A. u. B. | — | 118 1/2 | 117 1/2 | — |
| gar. Lt. B. | 3 1/2 | — | 95 1/4 | Magd. Hlbf. | 4 | — | 111 1/2 | — |
| Gold al marc. | — | — | — | B. Schw. Fr. | 4 | — | — | — |
| Frdrchsdr. | — | 13 7/8 | 13 1/8 | do. do. P. Dbl. | 4 | — | — | — |
| And. Goldm. | — | — | — | Bonn-Köln. | 5 | 140 | — | — |
| à 5 Thl. | — | 12 1/8 | 11 7/8 | Niedersch. | — | — | — | — |
| Discont. | — | 3/8 | 4/8 | Mf. v. eing. | 4 | 98 | 97 | — |
| | | | | do. Priorität | 4 | 96 1/2 | 96 | — |
| | | | | W. B. C.-O. | 4 | — | — | — |

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)
Halle, den 28. April.

| | | | | | | | | | |
|--------|---|----|-----|---|---|----|-----|---|---|
| Weizen | 1 | 27 | 1/2 | 6 | 2 | 7 | 1/2 | 6 | 2 |
| Roggen | 1 | 15 | — | — | 1 | 22 | — | 6 | — |
| Gerste | — | 27 | — | 6 | — | — | — | 6 | — |
| Hafer | — | 25 | — | — | 1 | — | — | — | — |

Magdeburg, den 28. April. (Nach Wispeln.)

| | | | | | | | | |
|--------|----|----|----|--------|----|---|--------|---|
| Weizen | 46 | — | 52 | Gerste | 29 | — | 30 1/2 | 4 |
| Roggen | — | 42 | — | Hafer | 22 | — | 24 | — |

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 29. bis 29. April.

Im Kronprinzen: Hr. Prof. u. Bibliothekar Dr. Ackermann m. Gem. a. Lübeck. Hr. Landrath v. Keller a. Pommern. Hr. Offic. v. Schönberg a. Meiningen. Hr. Dr. Schleiden a. Straßburg. Hr. Partik. Soltmann a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Strauß a. Greifswalde, Wittig a. Neubrandenburg, Rumpert a. Elberfeld, Ebbinghaus a. Iserlohn.

Stadt Zürich: Hr. Ritterguts-Pächter Schrader a. Güttenfern. Hr. Stud. Holkenbein a. Heidelberg. Die Hrn. Kaufl. Ehrenberg a. Frankfurt, Rohde a. Leipzig, Reich a. Pforzheim, Bruns a. Magdeburg. Hr. Dr. phil. Thierbach a. Frankenhausen. Fräul. Brod a. Stolpe.

Englischer Hof: Mad. Bartels a. Berlin. Fr. Fikau a. Dessau. Hr. Dekon. Wenzel a. Erfurt. Hr. Fabrik. Siegel a. Düsseldorf. Die Hrn. Kaufl. Martini a. Braunschweig, Einold a. Köln.

Goldnen Ring: Die Hrn. Cand. Lurt a. Leipzig, Rosemann a. Magdeburg. Hr. Amtm. Hammer a. Berlin. Hr. Dekon.-Inspr. Weidling a. Solzin.

Goldnen Löwen: Hr. Stud. Düngering a. Braunschweig. Hr. Asses. Schirmer a. Quedlinburg. Die Hrn. Kaufl. Schunkwitz a. Chemnitz, Taubner a. Dresden. Hr. Buchhdir. Schilling a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Deßmann u. Lohmeier a. Cuhl.

Schwarzen Bär: Hr. Sattlermst. Könnecke a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Wagner a. Kießädt. Hr. Dyrkus Steinhilf a. Hof. Hr. Juwelier Hüßler a. Gotha.

Stadt Hamburg: Hr. Justizrath Jüngken u. Hr. Kaufm. Schröder a. Sangerhausen. Die Hrn. Kaufl. Richter u. Wallach a. Kassel, Fells a. Frankfurt, Schiff a. Nordhausen, Mühlhoff a. Heiligenstadt.

Goldnen Kugel: Die Hrn. Kaufl. Jonas a. Bernburg, Christoph a. Sernrode, Peimerdinger a. Berlin. Hr. Apotheker Dehne a.

Schmiedeberg. Hr. Pred. Fir a. Biehe. Hr. Mechanikus Pich a. Anklam. Hr. Fabrik. Runge a. Berlin.
Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kaufl. Gerlach a. Berlin, Breckenstein a. Breslau, Pratengeier a. Apolda, Schtmer a. Weimar, Götting u. Hr. Inspr. Zimmer a. Wollensbittel.

Bekanntmachung.

Mit Ende d. M. werden die zwischen Kassel und Heiligenstadt resp. Halle bestehenden wöchentlich viermaligen Schnell-Posten und zweimaligen Fahr-Posten aufgehoben, und wird dafür vom 1. k. M. an die zwischen Halle und Heiligenstadt bestehende tägliche Personen-Post bis Cassel ausgedehnt. Diese wird aus Halle Nachmittags um 3 Uhr, nach Ankunft der Eisenbahnzüge von Leipzig, Magdeburg und Berlin, und aus Cassel Morgens um 8 Uhr, zum Anschlusse an die folgenden Mittags bei Halle passirenden Eisenbahnzüge nach Leipzig, Magdeburg und Berlin, abgehen, und in 25 bis 26 Stunden befördert werden. Es kommen dazu neunfüßige, von Conducteurs begleitete Hauptwagen in Gebrauch. Die darin nicht Platz findenden Reisenden werden in bequemen Reichnissen fortgeschafft. Das Personengeld beträgt pro Meile 6 Sgr., wofür jeder Reisende 30 Pfund Sachen frei mitnehmen kann. Es hat diese Post Zusammenhang in der Richtung nach und von Cassel: zu Nordhausen mit den täglichen Personen-Posten nach und von Haderstadt über Quedlinburg; zu Gisleben mit der täglichen Personen-Post nach und von Aschersleben über Hettstadt; und in der Richtung nach und von Halle: zu Wulfingerode täglich nach und von Weicherode; zu Leinefelde mit den täglichen Personen-Posten nach und von Muhlhausen über Dingelstedt, mit den täglichen Kariol-Posten nach und von Worbis, und mit den wöchentlich viermaligen Kariol-Posten nach und von Duderstadt. Außerdem wird Ende d. M. die tägliche Halle-Gislebensche Lokal-Personen-Post aufgehoben, und dagegen eine tägliche Personen-Post zwischen Halle und Nordhausen über Gisleben, Sangerhausen und Köppla eingerichtet, welche aus Halle jeden Abend um 8 1/2 Uhr nach Ankunft der letzten Eisenbahnzüge, und aus Nordhausen jeden Abend um 6 1/2 Uhr, zum Anschlusse in Halle an die ersten Eisenbahnzüge, abgeht und in 11 Stunden befördert wird. Es kommen dazu sechsfüßige Hauptwagen in Gebrauch, und werden Reichnissen nach Bedarf gestellt. Das Personengeld beträgt 5 Sgr. pro Meile, wofür jeder Reisende 30 Pfund Sachen frei mitnehmen kann. Zum erstenmale wird diese Post abgefertigt aus Halle den 30. April Abends, und aus Nordhausen den 1. Mai Abends. In Halle auf dem Bahnhofe steht nach Ankunft der Mittags- und Abends-Personenzüge von Magdeburg (Berlin) ein Postwagen bereit, um diejenigen Reisenden, welche sich der Posten nach Cassel und Nordhausen bedienen wollen, frei nach der Stadt zum Posthause zu schaffen. Eben so werden die mit diesen Posten dort eingetroffenen Reisenden, wenn sie es wünschen, in den angekommenen Wagen vom Posthause frei nach dem Eisenbahnhofe befördert; Ferner werden gleichzeitig noch folgende Posten verändert abgehen: a) die tägliche Aschersleben-Gislebensche Personen-Post vom 30. April d. J. an aus Aschersleben um 2 Uhr Nachmittags, und vom 1. Mai d. J. an aus Gisleben um 7 1/2 Uhr Morgens, mit Anschlusse in Aschersleben von der ersten täglichen Gothen-Bernburger Personen-Post, und in Gisleben zu und von den Posten nach und aus Nordhausen, Cassel und Erfurt; b) die Boten-Post aus Gisleben nach Mannsfeld Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, schon um 11 Uhr Vormittags; c) die Kariol-Posten aus Gisleben nach Mannsfeld und nach Gerbstädt Mittwoch und Sonnabend um 1 Uhr Mittags; d) die Boten-Post zwischen Hettstadt und Gerbstädt Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag aus Hettstadt um 9 Uhr Vormittags, und aus Gerbstädt um 1 Uhr Mittags. In Arbeit, den 27. April 1846. Der Post-Inspector der Provinz Sachsen. Pich.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Meine heißgeliebte Frau und unsere gute Mutter entriß uns der Tod gestern Abend. Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme gemeldet.

Dresden, den 26. April 1846.

v. Hoffmann auf Dieskau
und Töchter.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht
Zeitz.

Folgende dem George Raundorf zugehörigen Güter, als:

- A) das sub Nr. 1. Vol. 1. pag. 1 des Hypothekenbuchs von Prehlig eingetragene, daselbst belegene, sub Nr. 1a katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, zu welchem namentlich an Feld, Holzungen und Wiesen geschlagen sind,
- 1) Zehn und ein halber Acker Feld und Wiesewachs in Prehliger Flur in verschiedenen Stücken gelegen;
 - 2) Vier Scheffel Ausfaat Feld, Rest von 2 Hufen, die separirt sind, in drei Stücken gelegen, die Ordend zu 1 1/4 Scheffel Ausfaat, ein Theil der Zipsendorfer Gelänge zu 3/4 Scheffel Ausfaat und die Dreigelänge zu 2 Scheffel Ausfaat;
 - 3) die Altgüter in Prehliger Flur, der Puschenhof genannt;
 - 4) Eine Hufe Landes Feld in Prehliger Flur in verschiedenen Stücken gelegen, sammt Baustatt und Garten;
 - 5) Eine Hufe Landes zu Puschenhof, dem sogenannten Vornholze, nebst einem Wiesenstuck und einem Stück Feld;
 - 6) Ein Acker Feld in Prehliger Flur am Broßener Fußstege, und
 - 7) Ein und ein halben Acker, die Berggelenke genannt, in Prehliger Flur.
- B) Das sub Nr. 2. Vol. 1. pag. 17 des Hypothekenbuchs von Prehlig eingetragene, daselbst belegene, sub Nr. 1b katastrirte Wohnhaus mit eingebauter Schmiedewerkstatt und Zubehör, welches an Land in
- a) 10 1/2 Acker Feld in Prehliger Flur verschiedenen Stücken gelegen und
 - b) in 8 1/2 Acker Feld, Buschholz und Wiesewachs in Prehliger Flur in verschiedenen Stücken gelegen, besteht.
- C) Das sub Nr. 7. Vol. 1. pag. 97 des Hypothekenbuchs von Prehlig eingetragene, sub Nr. 6 katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, wozu insbesondere 13 1/2 Acker Feld in Prehliger Flur in

verschiedenen Stücken, woran unten und oben Wiesenstücken liegen, zu rechnen, abgeschätzt auf 27,950 Thlr. 26 Sgr. 1/2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 5. October d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Dampfwalzmühle Liemehna empfiehlt hiermit ihr Lager von ausgezeichnet schönem und billigem Gerstenschrot, à 1 1/2 Thlr. pro Centner, so wie auch Weizenkleie, à 5/6 Thlr., und Roggenkleie à 1 1/2 Thlr. zur geneigten Beachtung.

Krause & Stohmann.

15,000, 6000, 2500, 1500, 1000, 800, 700, 600, 400, 300 und 200 Thaler sind auszuleihen durch Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Fetten ger. Rheinlachs empfing
C. S. Nisfel.

Altes weißes Hohlglas kauft fortwährend zum höchsten Preis
W. Harnisch in Eönnern.

2 Schuhmachergesellen, auf welche sich der Meister in ihrer Arbeit verlassen kann, können sogleich in Arbeit treten bei dem Schuhmacher Eduard Reichert in Dornstedt bei Schaaffstedt.

Ein elternloses Mädchen von außerhalb, welches die Wirthschaft praktisch erlernt, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder zu Johannis d. J. in einer Familie ein Engagement. Das Nähere bei Madame Rahnesfeld, Rathhausgasse Nr. 247.

Eine Büchse sucht bis Freitag Abend zu kaufen

A. Donath, Feldjäger,
Nr. 1761 auf dem Steg.

Wollene und seidene Kleidungsstücke, Umschlagetücher, Beinkleider und Herren-Röcke werden billig gewaschen und von Flecken gereinigt, sowie auch Sammtstücke gut aufgefärbt bei
Kinzling, Schmeerstraße Nr. 483.

Sonntag den 3. Mai wird Herr Pfarrer Wittich aus Halberstadt Gottesdienst abhalten und das heil. Abendmahl austheilen.

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.

So eben sind erschienen und bei G. C. Knapp in Halle zu haben:

Die neuesten Gesangscompositionen
von

Robert Franz.

Op. 6. Sechs Gesänge mit Pianoforte.
Pr. 3/4 Thlr.

Op. 7. Sechs Gesänge mit Pianoforte
(Franz Liszt gewidmet) Pr. 3/4 Thlr.
Früher erschienen von Demselben:

Op. 5. Zwölf Gesänge. Heft 1 (1/2 Thlr.),
Heft 2 (2/3 Thlr.).

Op. 1. Zwölf Gesänge für Sopran oder
Tenor. Heft 1, 2 (à 5/8 Thl.).
Leipzig, D. M. 1846.

F. Whistling.

Ausgezeichnet schöne große, saftreiche, süße Messmaer Apfelsinen und Citronen empfiehlt, letztere jedoch nur in Kisten und Hunderten, zu sehr billigen Preisen
Joh. Nagel.

Einen Gasthof zweiter Klasse, worin seit vielen Jahren ein lebhafter Einkehr und Geschäft betrieben wird, weist zum Verkauf nach

der Commissionair Wächter,
Dachritzgasse Nr. 18 parterre.

Ein Haus an der Lage wird zu pachten gesucht. Das Nähere Alter Markt Nr. 493, im Hofe 1 Treppe hoch.

Einen Lehrling sucht
Fr. Schwarz, Maler.

Von echtem Düffeldorfer Mostrich in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Anker, sowie in einzelnen Büchsen hat Commissions-Lager
Dskar Schröter,
Schmeerstraße Nr. 409.

Ganz alten, gestochenen Barinas von seltener Güte, à 12 Sgr., in Rollen 11 Sgr. Halle, Ernst Becker.

Theater.

Donnerstag den 30. April: Zum Benefiz für Fr. Jacobson: Scenen aus den Opern: **Norma**, **Lucretia Borgia** und **Regimentstochter**. Dazu: **Tartüffe der Scheinheilige**, Lustspiel in 5 Akten von Molière.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
Amalie Jacobson.